

## PODIUM ESSLINGEN: THEMENMONAT „PAST FORWARD“ SCHAUT IN DIE ZUKUNFT DER KULTUR NACH CORONA

*Am Freitag startet PODIUM in die zweite Woche des Themenmonats „Past Forward“ zur Zukunft der klassischen Musik – diesmal geht es um ein Thema mit Tagesaktualität und hoher Relevanz auch außerhalb der Hochkultur: Wie geht es weiter nach Corona?*

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat nicht nur dafür gesorgt, dass die Spielstätten der Hoch- wie der Subkultur über Monate geschlossen bleiben müssen, dass viele Akteur\*innen, sowohl auf Seiten der Organisation als auch des künstlerischen Schaffens, von Musiker\*in bis Beleuchter\*in, in ihrer beruflichen Existenz bedroht sind. Sondern: Es zeigen sich auch deutlich die Sollbruchstellen des Systems. Die Verquickung von freier Szene und Institutionen belastet Akteur\*innen unterschiedlich stark, Förderstrukturen sind oft ungerecht und schaffen vielerorts künstlerische Monotonie, das Konzept selbstständigen künstlerischen Arbeitens ist im Denken politischer Entscheidungsträger\*innen kaum präsent. Überhaupt: Welchen Raum gewährt eine zukünftige Politik der Kultur? Wie systemrelevant sind Theater, wie relevant die Musiker\*innen selbst? Dieser Schwerpunkt betrachtet die Krise auch als Chance für einen offenen Dialog: Wie können die nun aufgetretenen Schwachstellen der gegenwärtigen Kulturpolitik produktiv angegangen werden, um Kunst und Kultur nach Corona zum Blühen zu bringen?

Im Auftaktvideo diskutieren darüber der Kulturmanager und Mitgründer des Berliner Radialsystems, Folkert Uhde, der im Herbst 2020 einen „New Deal“ für die Musikszene forderte, die Vorsitzende des Musicboards Berlin, Katja Lucker, und der zukünftige künstlerische Leiter von PODIUM, Joosten Ellée. In der nächsten Woche folgt auf den PODIUM-Kanälen ein Gespräch mit dem Leiter des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Martin Zierold.

„Wie ich bei mir selbst beobachte, spielt Musik in der Pandemie eine wichtige Rolle, aber leider nicht die Musik, die bestimmte Institutionen der klassischen Musik meinen. Denn natürlich: Wir haben keine Konzerte, aber meine Reaktion darauf ist nicht, eineinhalb Stunden lang einen Live-Stream anzuschauen“, geht Joosten Ellée selbstkritisch mit den Strategien der Klassikwelt ins Gericht. Er ist aber zuversichtlich, dass die Situation langfristig die klassische Musik zum Guten hin prägt: „In der Pandemie ist offensichtlicher geworden, dass der Kontakt zwischen Musik und Publikum weniger eng geworden ist in den letzten Jahren. Es gibt nicht nur eine Austauschbarkeit, sondern auch eine Loslösung von Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung. Das wird sich verändern. Es gibt viele kleine Initiativen, die versuchen, das aufzuholen. Aber dort darf die Verantwortung nicht allein liegen. Subventionierte Häuser, Ensembles und Festivals sollten bei Komponist\*innen, sowie musikalischen Gästen, den Dirigent\*innen und Solist\*innen, eine Frauen\*-Quote einführen. Gute Absichten sind da einfach zu wenig. Wenn Institutionen von der Kommune, vom Land oder vom Staat subventioniert werden, haben sie eine Verpflichtung, mit ihrer Kunst unsere Zeit abzubilden. Aus meiner Sicht ist das nicht möglich, wenn wir zu 98 % Werke von Männern spielen, von Männern dirigiert.“

Die vergangene digitale Themenwoche bei PODIUM beschäftigte sich mit der „Diktatur der Partitur“, es folgen Schwerpunkte zu politischer Musik und der Rolle neuer Technologien. Der Themenmonat „Past Forward“ findet seinen Höhepunkt am übernächsten Wochenende mit einer live gezeigten Gameshow am 24. April und der Premiere der neuen Produktion „Orfeo“ von Elina Albach und dem Ensemble CONTINUUM, die mit Monteverdis „L’Orfeo“ von 1607 die erste Oper der Weltgeschichte in kammermusikalischem Minimalismus neu deutet, am 25. April live aus dem Gemeindehaus am Blarerplatz.

**Kontakt:** Julian Stahl (Leitung PODIUM. Digital) | [julian.stahl@podium-esslingen.de](mailto:julian.stahl@podium-esslingen.de) | 0176.96051809

